

Plate, Roderich

Article — Digitized Version

Das Paritätspreissystem der USA für Agrarerzeugnisse

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Plate, Roderich (1949) : Das Paritätspreissystem der USA für Agrarerzeugnisse, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 29, Iss. 3, pp. 14-23

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/130897>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Das Paritätspreissystem der USA. für Agrarerzeugnisse

Dr. Roderich Plate, Braunschweig-Völkenrode*)

In der Agrarpolitik der USA. spielt seit den 20er Jahren die Preisstützung — hauptsächlich als Krisenbekämpfungsmittel — eine bedeutende Rolle. Dabei hat der Gedanke, die Preise der landwirtschaftlichen Verkaufsprodukte in „Parität“ zu den Preisen zu halten, die von den Farmern für ihren Bedarf gezahlt werden müssen, zunehmend an Boden gewonnen. Durch den Agricultural Adjustment Act von 1933 wurde die laufende amtliche Berechnung von „Paritätspreisen“ eingeführt. Diese basieren auf dem Durchschnitt der Jahre 1909/14 und sind seit 1938 in steigendem Maße als Richtlinie für die Preisstützung benutzt worden. Dieses System, das von der Idee einer „wirtschaftlichen Gerechtigkeit“ (oder m. a. W. vom „gerechten Preis“) für die Landwirtschaft ausgeht, hat in den letzten Jahren steigendes Interesse auch außerhalb der USA. gefunden.

DAS WESEN DER PARITÄTSPREISE

Der Paritätspreis einer Ware ist derjenige Preis, der dieser Ware die gleiche Kaufkraft für Farmerbedarf geben würde, die sie früher zu einer bestimmten Zeit (Basiszeit) gehabt hat. Für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse wird als Basiszeit das Jahrfünft August 1909 bis Juli 1914 zugrunde gelegt. Bei einer Reihe von Waren, für die ausreichende Preisreihen aus dieser Zeit nicht vorliegen, wird ein späterer Zeitabschnitt (meist 1919 bis 1929) benutzt.

Die Berechnung von Paritätspreisen wird zur Zeit für etwa 150 verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse vom Landwirtschaftsministerium in regelmäßigen Zeitabständen durchgeführt. Sie erfolgt in der Weise, daß die durchschnittlichen Erzeugerpreise in der Basisperiode mit dem jeweiligen „Paritätsindex“ multipliziert werden. Dieser Paritätsindex ist ebenfalls auf der Basis 1910/14 = 100 errechnet. Er ist ein Index der von Farmern zu zahlenden Warenpreise, Grundsteuern und Hypothekenzinsen; er umfaßt sowohl die Preise der Waren des Betriebsbedarfs (91 Waren) als auch des Lebensbedarfs (86 Waren).

Der Paritätspreis für Weizen am 15. 3. 1949 errechnet sich z. B. wie folgt:

Durchschnittlicher Erzeugerpreis 1909/10 bis 1913/14	88,4 cts. je bushel
Paritätsindex am 15.3.1949 (1910—14 = 100)	245
Mithin Paritätspreis am 15. 3. 1949 (2,45 × 88,4=)	217 cts. je bushel

Auf Grund der durchschnittlichen Paritätspreise werden nach einem im Laufe der Zeit ausgearbeiteten Schlüssel die speziellen Paritätspreise für einzelne Gebiete, Märkte und Warenqualitäten berechnet.

*) Institut für landwirtschaftliche Marktforschung an der Landwirtschaftlichen Forschungsanstalt Braunschweig-Völkenrode.

Übersicht 1

Aufbau des „Paritätsindex“⁽¹⁾
(Index der von den Farmern zu zahlenden Preise, Zinsen und Steuern.)

Warengruppen, Zinsen und Steuern	Zahl der berücksichtigten Waren	Wägung ²⁾
Lebensmittel	22	17,5
Kleidung	17	14,8
Sonstige Verbrauchsgüter (Reinigungsmittel, Beleuchtung, Heizung, Treibstoff u. Öl, Autoreifen usw.)	11	6,8
Möbel und Hausrat	21	2,9
Baumaterial für Wohnhäuser	14	3,6
Automobile (Anteil für persönlichen Bedarf)	1	3,0
Güter für die Lebenshaltung zusammen:	86	48,6
Futtermittel	12	10,1
Landmaschinen	28	4,2
Automobile (Anteil für Betriebsbedarf) und Wagen	2	4,5
Schlepper	1	1,2
Düngemittel	7	3,2
Baumaterial	19	5,9
Geräte und Verbrauchsgüter (Treibstoff, Öl, Bindegarn, Schädlingsbekämpfungsmittel usw.)	15	6,9
Saatgut	7	1,4
Produktionsmittel zusammen:	91	37,4
Zinsen (Zinsenbelastung je acre durch Realkredit)	—	7,2
Steuern (Grundsteuerbetrag je acre)	—	6,8
Paritätsindex insgesamt:	177	100

¹⁾ Nach Agricultural Prices vom 29. Oktober 1948; herausgegeben vom US Department of Agriculture.

²⁾ Festgesetzt nach den durchschnittlichen Ausgaben je Farm in den Jahren 1924 bis 1929.

Die Paritätspreise sind also zunächst lediglich Meßinstrumente, die zur Beurteilung der tatsächlichen Preisverhältnisse und ihrer Änderungen gegenüber der Basisperiode dienen. Als solche sind sie auch angesehen worden, als sie im Rahmen des Agricultural Adjustment Act von 1933 eingeführt wurden. Ein bestimmtes Verhältnis zwischen Stützungspreisen und Paritätspreisen wurde nicht festgelegt. Erst ab 1938 wurde damit begonnen, die Preisstützung nach den Paritätspreisen auszurichten.

AUFGABEN UND MITTEL DER PREISSTÜTZUNG

Der Preisstützung sind im einzelnen drei Aufgaben gestellt, nämlich

1. Ausgleich der durch den Ernteausfall bedingten Preisschwankungen;
2. Ausgleich der durch konjunkturelle Nachfrageschwankungen verursachten Preisschwankungen;
3. dauernde Hebung des Preisniveaus.

Im Rahmen dieser Darstellung interessiert nur die dauernde Hebung des Preisniveaus, deren Ziel letzten Endes die Paritätspreise sind.

Die wichtigsten Mittel der Preisstützung sind:

- a) Beleihung der Waren bei gleichzeitiger Abnahmegarantie zum Stützungspreis (loans),
- b) Kaufverträge (purchase agreements),
- c) freie Stützungskäufe an den Märkten,
- d) öffentliche Vorratshaltung,
- e) Anbaukontingentierungen (acreage allotments),
- f) Verbrauchsförderung (consumption programs).

Beleihungen, Kaufverträge, Käufe und Vorratshaltung werden durch die Warenkreditgesellschaft (Commodity Credit Corporation, abgekürzt: CCC) vorgenommen. Die CCC wurde Ende 1933 von der Regierung für diese Aufgaben gegründet; das gesamte Kapital der Gesellschaft befindet sich in Händen der Regierung.

Zu a): Das wichtigste Mittel für die Beeinflussung der Preise stapelfähiger Produkte, insbesondere Getreide, Baumwolle und Tabak, sind die Warenbeleihungen. Die CCC bietet den Farmern und ländlichen Verkaufsgenossenschaften Warenanleihen (loans) zu den festgesetzten Stützungspreisen (loan rates). Mit der Beleihung ist eine Abnahmegarantie zum Stützungspreis verbunden. Falls der Besitzer während der Laufdauer der Anleihe keine günstigere Verwertungsmöglichkeit für die beliehene Ware findet, kann er sie am Fälligkeitstage der CCC in natura zur Verfügung stellen („nonrecourse“ loans). Solange der Marktpreis einer Ware über dem Stützungspreis (= Beleihungssatz) liegt, wird also die Ware in der Regel zum Markt fließen, und die Anleihen werden in bar zurückgezahlt. Sinkt jedoch der Marktpreis unter den Stützungspreis zuzüglich Vermarktungskosten, so kommt die Ware in großem Umfange in den Besitz der CCC.

Zu b): Die Kaufverträge (purchase agreements), die neuerdings beim Weizen eine bedeutende Rolle spielen, sind eine Abnahmegarantie zum Stützungspreis ohne gleichzeitige Beleihung. Die CCC verpflichtet sich durch den Kaufvertrag zur Abnahme der Ware zum Stützungspreis an einem bestimmten Termin. Der Vertragspartner (Farmer oder Verkaufsgenossenschaft) hat jedoch das Recht, von dem Verträge zurückzutreten, wenn er die Ware günstiger als zum Stützungspreis verwerten kann.

Zu c): Stützungskäufe an den Märkten sind das wichtigste Preisstützungsmittel bei allen Waren, die nicht für längere Zeit lagerfähig sind, also insbesondere bei Kartoffeln, Gemüse, Schlachtvieh und Vieherzeugnissen. Sie werden jedoch auch bei stapelfähigen Produkten angewendet, z. B. um plötzliche Preiseinbrüche an den Märkten abzufangen.

Zu d): Beleihungen, Abnahmegarantien und Stützungskäufe ermöglichen in Verbindung mit einer großzügigen öffentlichen Vorratshaltung die Verwirklichung der ersten beiden von den oben genannten drei Zielen der Preisstützung, nämlich den Ausgleich der kurzfristigen Angebots- und Nachfrageschwankungen und ihrer Auswirkungen auf die Preise. Jedoch reichen diese Mittel nicht zur Verwirklichung des dritten Zieles aus, nämlich die Preise dauernd über den durchschnittlichen

Stand zu heben, den sie aus den Marktverhältnissen heraus einnehmen würden. Hierzu ist eine Verminderung des Angebots oder eine entsprechende Hebung des Verbrauchs notwendig. Im Agricultural Adjustment Act von 1933 wurde deshalb die Beschränkung des Anbaues oder die Beschränkung der Erzeugung für den Markt für alle sogenannten Grunderzeugnisse¹⁾ vorgesehen.

Zu e): Zur Durchführung der Anbaubeschränkungsmaßnahmen wurde die Agricultural Adjustment Administration (abgekürzt: AAA) geschaffen. Durch die AAA wurden von 1933 bis Anfang 1943 Aktionen zur Anbaueinschränkung der Grunderzeugnisse (acreage allotments) durchgeführt. Die Anbaubeschränkung erfolgte auf freiwilliger Grundlage. Für die Teilnahme an den Beschränkungen wurden den Farmern direkte Vergünstigungen in Form von Prämien (Ausgleichszahlungen) sowie durch Verbilligung von Handelsdünger und anderen Produktionsmitteln geboten; vor allem aber war die Warenbeleihung durch die CCC abhängig von der Beteiligung an der Anbaubeschränkung. An indirekten Vergünstigungen ergaben sich für die Farmer außer den höheren Preisen durch die allgemeine Produktionsbeschränkung die Schonung ihrer Böden durch die Verminderung des Anbaues stark bodenzehrender Pflanzen.

Zu f): Die Verbrauchsförderung mit Hilfe öffentlicher Mittel wurde im Rahmen der Preisstützung ab 1933 entwickelt. Sie wurde durch eine Reihe verschiedenartiger Maßnahmen angestrebt:

Direkte Verteilung von Lebensmitteln an Minderbemittelte,
Verteilung von Lebensmitteln und Baumwollprodukten an Minderbemittelte mit Hilfe eines besonderen Kartensystems (Food Stamp Plan, Cotton Stamp Plan).
Schulspeisungen, verbilligte Milchversorgung der Schulkinder,
Verbilligung von Nahrungsmitteln zum Zwecke der Verfütterung und industriellen Verwendung (z. B. Weizen und Kartoffeln zur Fütterung und Spritherstellung).
Ausfuhrsubsidierung.

Die Verbrauchsförderung erreichte in den Jahren 1940 bis 1942 ihren Höhepunkt. Im ganzen gesehen ist der Umfang der einzelnen Aktionen aber nicht über das Ausmaß großangelegter Versuche hinausgekommen.²⁾

DURCHFÜHRUNG UND ERGEBNISSE DER PREISSTÜTZUNG

Die Darstellung der Preisstützungaktionen seit 1933 und ihrer Ergebnisse erfolgt zweckmäßig getrennt nach vier Zeitabschnitten, die sich durch die Konstellation der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse klar voneinander unterscheiden:

- (1) 1933 bis 1937, die Jahre der wirtschaftlichen Erholung nach der großen Deflationskrise,
- (2) 1938 bis 1940, eine Zeit mit verhältnismäßig stabiler Konjunktur,
- (3) 1941 bis Mitte 1948, die Zeit der Kriegs- und Nachkriegskonjunktur,
- (4) die Zeit der beginnenden Normalisierung seit Mitte 1948.

¹⁾ Als Grunderzeugnisse galten zunächst Weizen, Mais, Baumwolle und Tabak, später auch Reis und Erdnüsse.
²⁾ Geoffrey S. Shepherd, Agricultural Price Control, Ames (Iowa) 1945. Seite 148 ff.

1933 bis 1937.

In den Jahren 1933 bis 1937 bestand noch kein unmittelbarer Zusammenhang zwischen den Stützungspreisen und den Paritätspreisen; die Stützungspreise wurden von der Warenkreditgesellschaft unabhängig von den Paritätspreisen festgesetzt. Stützungsaktionen wurden für Mais und Baumwolle, in geringerem Umfange auch für Tabak und einige andere Produkte durch Warenbeleihungen mit Abnahmegarantie und Stützungskäufe durchgeführt. Die Stützungspreise (Beleihungssätze) wurden entsprechend dem Ziel, das Preisniveau zu heben, im Vergleich zu den bis dahin herrschenden Marktpreisen verhältnismäßig hoch angesetzt. So wurde der Stützungspreis für Mais 1933/34 auf 45 cts je bushel festgesetzt, während der erzielte Erzeugerpreis 1932/33 nur 32 cts betrug; der Stützungspreis für Baumwolle war 1933/34 10 cts je lb gegenüber einem durchschnittlichen Preis von nur 7 cts im Vorjahre (vergl. Übersichten 3 und 4).

Die hohen Stützungspreise wurden durch die Entwicklung gerechtfertigt. Die Preise stiegen, während sich gleichzeitig die in den vorhergehenden Krisen Jahren angehäuften Vorräte verminderten (vergl. Übersichten 2 bis 4). Das Stützungsverfahren schien ein voller Erfolg zu sein. Rückwirkend muß jedoch festgestellt werden, daß mehrere günstige Umstände entscheidend zu diesem Erfolg beigetragen haben:³⁾

1. Das allgemeine Preisniveau war im Steigen begriffen. Der Index der Großhandelspreise stieg von 96 im Jahre 1933 auf 126 im Jahre 1937 (1910—14 = 100).
2. Durch die allgemeine wirtschaftliche Erholung von der Deflationskrise stieg die Verbraucherkauflkraft und die Nachfrage nach Agrarprodukten.
3. Die außerordentliche Dürre in den Jahren 1933 bis 1936 verursachte mehrere Mißernten bei Getreide. Die Weizenernten waren in vier aufeinanderfolgenden Jahren extrem niedrig, so daß sich eine Preisstützung für Weizen überhaupt erübrigte. Die Baumwollerträge waren durchschnittlich; hier hat die Anbaubeschränkung durch die AAA neben der konjunkturellen Bedarfssteigerung maßgebend zur Erholung der Preise und zum Abbau der Bestände beigetragen.

1938 bis 1940.

Durch den Agricultural Adjustment Act von 1938 wurden erstmalig die Stützungspreise für Weizen, Mais und Baumwolle nach den Paritätspreisen ausgerichtet⁴⁾. Es wurde bestimmt, daß die Beleihungssätze dieser drei Erzeugnisse mindestens 52 v. H. und höchstens 75 v. H. der Paritätspreise betragen sollten. Die Festsetzung der Stützungspreise innerhalb dieser Spanne wurde bei Weizen und Baumwolle der CCC überlassen, für Mais wurde jedoch vorgeschrieben, wie der Stützungspreis je nach Umfang der Ernte innerhalb der gesetzten Grenzen zu

³⁾ Shepherd, a. a. O. Seite 40 ff.

⁴⁾ Preisstützungsaktionen wurden in diesem Zeitabschnitt u. a. auch für Tabak, Gerste, Roggen und Milcherzeugnisse durchgeführt, jedoch in wesentlich geringerem Umfange. Die Stützungspreise waren dabei nicht an die Paritätspreise gebunden.

variieren ist. Die Stützungspreise wurden also im Verhältnis zu den Paritätspreisen recht niedrig festgesetzt und ein erheblicher Spielraum zur Anpassung an die jeweilige Lage gelassen⁵⁾. Immerhin wurde durch diese Bestimmung das Ziel der Hebung des Preisniveaus — mehr oder weniger ohne Rücksicht auf die Marktverhältnisse oder allenfalls in der Hoffnung auf eine entsprechende Produktionseinschränkung mit Hilfe der AAA — stärker in den Vordergrund gerückt und gesetzlich fundiert⁶⁾. Die günstigen Bedingungen für das Gelingen der Preisstützung, die in der Periode 1933 bis 1937 gegeben waren, fehlten in dieser Zeit. Das allgemeine Preisniveau war stabil, die Inlandsnachfrage ebenfalls. Der Export von Weizen und Baumwolle wurde durch den Ausbruch des Krieges in Europa beeinträchtigt, da beides Bannware war. Mißernten traten nicht ein. Unter diesen Umständen konnte ein höheres Preisniveau auf die Dauer nur gehalten werden, wenn es gelang, die Produktion entsprechend einzuschränken.

Durch das Anbaubeschränkungsprogramm der AAA gelang es zwar, die Anbauflächen zu vermindern, doch war die Auswirkung auf die Produktion nur gering. Durch Verbesserung der Produktionsmethoden, insbesondere durch Verwendung verbesserten Saatgutes (Maishybriden!), vermehrte Anwendung der Sommerbrache zur Aufspeicherung der Bodenfeuchtigkeit (vor allem im semiariden Präriegebiet) und vermehrten Düngeraufwand haben die Farmer die Erträge so stark zu steigern verstanden, daß der Rückgang der Anbauflächen kompensiert wurde (vgl. Übersichten 2 bis 4). Darüber hinaus sind auf den freigestellten Flächen große Futtermengen durch vermehrten Anbau von Hafer, Gerste, Sorghum, Luzerne usw. erzeugt worden, die in der Fütterung an die Stelle von Mais traten⁷⁾.

Durch den mangelnden Erfolg der Produktionskontrolle mußte die Preisstützung in eine Sackgasse geraten. Die Vorräte vermehrten sich bis zum Ende des Wirtschaftsjahres 1940/41 außerordentlich (vgl. Übersichten 2 bis 4), und die CCC wäre wahrscheinlich 1942 zusammengebrochen, wenn ihr nicht die Kriegskonjunktur zu Hilfe gekommen wäre und einen Auslaß für die riesigen Warenbestände geschaffen hätte⁸⁾.

1941 bis Mitte 1948.

Ab 1941 wurden die Preisgarantien im Interesse der heimischen Kriegsversorgung und der im Rahmen der Leih- und Pachtabkommen eingegangenen Verpflichtungen verstärkt angewendet. Die Ausrichtung der Stützungspreise nach den Paritätspreisen wurde dabei erheblich ausgedehnt. Bereits im Mai 1941 wurden die Beleihungssätze für die Grunderzeugnisse auf 85 v. H. der Paritätspreise festgesetzt⁹⁾,

⁵⁾ Die tatsächlichen Stützungspreise in den einzelnen Jahren sind in den Übersichten 2 bis 4 wiedergegeben.

⁶⁾ Shepherd, a. a. O. Seite 46.

⁷⁾ T. W. Schultz und O. H. Brownlee, Effect of Crop Control Features of AAA on Feed Production in 11 Midwest States. Ames (Iowa) 1942.

⁸⁾ Shepherd, a. a. O. Seite 54 ff.

⁹⁾ Public Law 74 vom 26. 5. 1941.

obgleich zu dieser Zeit noch riesige Vorräte aus den vorhergehenden Jahren vorhanden waren; 1942 wurde dieser Satz auf 90 v. H. der Paritätspreise erhöht¹⁰⁾. Weiter wurde Mitte 1941 der Landwirtschaftsminister durch das sog. Steagall-Amendment¹¹⁾ ermächtigt, Preise für Erzeugnisse, bei denen eine Produktionssteigerung im Interesse der Kriegsversorgung besonders notwendig erschien, zu garantieren und zu stützen. Als Mindeststützungssatz für derartige Waren wurde zunächst 85 v. H., ab 1942 90 v. H. der Paritätspreise festgesetzt. Tatsächlich wurden die Stützungspreise während des Krieges meist noch höher angesetzt.

Im Laufe des Krieges wurden zu „Steagall-Waren“ erklärt¹²⁾: Schweine, Eier, Puten, Mastküken (mit Ausnahmen), Milch und Butter, Erbsen und Bohnen (bestimmte Sorten), Sojabohnen, Erdnüsse und Leinsaat zur Ölgewinnung, amerikanisch-ägyptische Baumwolle, Kartoffeln, konservierte Süßkartoffeln.

Grunderzeugnisse (Weizen, Mais, Reis, Erdnüsse zum Direktverzehr, Baumwolle, Tabak) und Steagall-Waren zusammen stellten wertmäßig $\frac{2}{3}$ aller an den Markt kommenden landwirtschaftlichen Erzeugnisse dar.

Für alle übrigen Erzeugnisse konnte der Landwirtschaftsminister ebenfalls Stützungspreise festsetzen, jedoch war die Höhe der Stützungsätze nicht gesetzlich an einen bestimmten Prozentsatz der Paritätspreise gebunden; sie konnte vom Landwirtschaftsminister nach freiem Ermessen im Rahmen der ihm zur Verfügung stehenden Mittel festgesetzt werden.

Stützungspreise wurden u. a. eingeführt für Wolle, amerikanischen Hanf, Zuckerrüben und Zuckerröhre, Erbsen und Bohnen (bestimmte Sorten), bestimmte Obst- und Gemüsearten für die Konservenindustrie, Roggen, Gerste, Sorghum, bestimmte Saaten.

Ende 1941 wurde die hohe Preisgarantie für die Grunderzeugnisse auf die Ernten 1942 bis 1946 ausgedehnt, und der Landwirtschaftsminister erhielt die Ermächtigung, entsprechende Erklärungen auch für Steagall-Waren abzugeben¹³⁾. Durch diese langfristige Preisgarantie („forward“ price floor) wurde der künftig zu erwartenden Marktlage vorsorglich Rechnung getragen; sie gab den Farmern eine sichere Grundlage für ihre Dispositionen und war daher ein besonders wirkungsvoller Anreiz zur Produktionssteigerung.

Aber auch die Frage der Preisentwicklung nach Beendigung der Kriegskonjunktur trat bereits ab Ende 1942 mehr und mehr in den Vordergrund. Der Preiszusammenbruch von 1920/21 war in lebhafter Erinnerung. Um den nach dem Kriege erwarteten Preisrückgang aufzufangen oder doch zu mildern, wurde die Preisstützung für Steagall-Waren in Höhe von mindestens 90 v. H. der Paritätspreise bis zum 2. Kalenderjahr nach der offiziellen Beendigung des Kriegszustandes und die

Preisstützung für Grunderzeugnisse in Höhe von 90 v. H. der Paritätspreise bis zur Beendigung des im 2. Kalenderjahr nach dem Kriege beginnenden Erntejahres ausgedehnt. Da Präsident Truman als Tag der Beendigung der Feindseligkeiten den 31. Dezember 1946 erklärt hat, gilt diese Regelung bis Ende 1948 bzw. Mitte 1949.

Die Preisgarantien sind hauptsächlich von Mitte 1941 bis in das Jahr 1943 zum Tragen gekommen. In dieser Zeit, für einzelne Waren auch noch in den folgenden Jahren, haben Beleihungen und Stützungskäufe, Vorratshaltung und Ableitung von Überschussprodukten in besondere Verbrauchskanäle¹⁴⁾ wesentlich zur Aufrechterhaltung der garantierten Mindestpreise beigetragen. Ab 1943 stiegen jedoch die Preise der meisten Agrarerzeugnisse aus den Marktverhältnissen heraus über das Stützungs-niveau. Das durch einen hohen Beschäftigungsgrad und Lohnerhöhungen stark steigende Verbrauchereinkommen erhöhte die inländische Nachfrage und begann das hohe Preisniveau zu tragen; der Bedarf für die Armee und für die Ausfuhr, vor allem im Rahmen der Leih- und Pachtabkommen, stieg ebenfalls. Ab Mitte 1943 änderte sich infolgedessen die Lage an den Agrarmärkten derart, daß dem Steigen der Preise durch Höchstpreise und Rationierung entgegengewirkt werden mußte.¹⁵⁾ Die Anbaubeschränkungen für Mais, Weizen und Baumwolle wurden im Laufe des ersten Halbjahres 1943 aufgehoben; sie waren u. a. solange aufrechterhalten worden, um die Produktion in stärkerem Maße auf Viehprodukte und Ölsaaten zu lenken. In den Nachkriegsjahren wurde die starke Nachfrage durch die verschiedenen Hilfsaktionen für europäische und asiatische Länder und die steigende reguläre Ausfuhr aufrechterhalten.

Entwicklung seit Mitte 1948 und Ausblick

Unter dem Eindruck der schlechten europäischen Ernten von 1947 und des großen unbefriedigten Bedarfs in Europa und großen Teilen Asiens wurde durch das Landwirtschaftsgesetz von 1948¹⁶⁾ die für die Grunderzeugnisse bis Mitte 1949 und für Steagall-Waren bis Ende 1948 geltende hohe Preisgarantie nach einigen Änderungen um ein Jahr verlängert. Danach betragen die Stützungspreise für Grunderzeugnisse im Erntejahr 1949/50 wie bisher 90 v. H. der Paritätspreise. Von den Steagall-Waren werden Schweine, Mastküken, Eier, Milch und Milchprodukte sowie Kartoffeln der Ernte 1948 im Kalenderjahr 1949 weiter auf 90 v. H. der Paritätspreise gestützt; bei den übrigen Steagall-Waren,

¹⁰⁾ Public Law 729 vom 2. 10. 1942. Der Stützungsatz für Weizen und Mais blieb 1942 und 1943 noch auf 85 v. H. der Paritätspreise, um die Verfütterung und die Viehproduktion nicht zu beeinträchtigen.

¹¹⁾ Public Law 147 vom 1. 7. 1941.

¹²⁾ Shepherd, a. a. O. Seite 266.

¹³⁾ Shepherd, a. a. O. Seite 264 ff.

¹⁴⁾ Z. B. wurden große Mengen Weizen verbilligt der Verfütterung und der industriellen Verwertung (vor allem der Spirit- und Bunaherstellung) zugeführt. Die „Schulspeisung“ und die kostenlose Verteilung von Nahrungsmitteln an die minderbemittelte Bevölkerung mit Hilfe des Food Stamp Plan wurde bis Anfang 1943 in verstärktem Maße zur Unterbringung von Überschussprodukten ausgenutzt.

¹⁵⁾ Die Höchstpreise blieben bis 1946 in Kraft. Sie mußten abgeschafft werden, weil nicht mehr genügend Waren zu den legalen Preisen auf den Markt kamen.

¹⁶⁾ Agricultural Act of 1948, Public Law 897.

Erzeugung, Preise und Vorräte von Weizen, Mais und Baumwolle in den USA 1925/26 bis 1949/50

A) Weizen

Jahre Juli-Juni	Anbau- fläche ¹⁾ Mill. ha	Ertrag in dziejahder Anbau- fläche	Ernte- menge ²⁾ Mill. t	Durchschnittl. Paritätspreis zu Beginn des Erntejahres ³⁾ cts je bushel	Durchschnittlicher Erzeugerpreis ⁴⁾		Angekündigter durch- schnittl. Stützungs- preis ⁵⁾ (Beleihungssatz)		Vorräte am Ende des Erntejahres ⁶⁾ Mill. t
					cts je bushel	in v. H. des Paritäts- preises	cts je bushel	in v. H. des Paritätspr.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1925/26	25,0	7,3	18,2	151	146	95	—	—	2,7
1926/27	24,6	9,2	22,7	149	122	82	—	—	3,0
1927/28	26,6	9,0	23,8	148	119	80	—	—	3,1
1928/29	28,8	8,6	24,9	149	100	67	—	—	6,2
1929/30	27,2	8,2	22,4	147	104	71	—	—	7,9
1930/31	27,4	8,8	24,1	142	67	47	—	—	8,5
1931/32	26,9	9,5	25,6	126	39	31	—	—	10,2
1932/33	26,8	7,7	20,6	109	38	35	—	—	10,3
1933/34	27,9	5,4	15,0	102	74	73	—	—	7,5
1934/35	25,9	5,5	14,3	113	85	75	—	—	4,0
1935/36	28,2	6,1	17,1	116	83	72	—	—	3,9
1936/37	30,0	5,7	17,1	110	102	93	—	—	2,3
1937/38	32,7	7,3	23,8	120	96	80	—	—	4,1
1938/39	32,0	7,8	25,0	112	56	50	59	52	6,8
1939/40	25,4	7,9	20,2	109	69	63	61	55	7,6
1940/41	25,0	8,9	22,2	110	68	62	64	57	10,5
1941/42	25,4	10,1	25,6	114	95	83	98	85	17,2
1942/43	21,5	12,3	26,4	133	110	83	114	85	16,8
1943/44	22,7	10,1	23,0	143	136	95	123	85	8,6
1944/45	26,8	10,8	28,9	149	141	95	135	90	7,6
1945/46	28,0	10,8	30,2	152	150	99	138	90	2,7
1946/47	29,0	10,8	31,4	165	191	116	149	90	2,3
1947/48	31,6	11,8	37,2	203	231	114	183	90	5,3
1948/49	31,5	11,1	34,9	222	—	—	200	90	8,5 ⁷⁾
1949/50	33,1 ⁸⁾	10,8 ⁹⁾	35,6 ⁹⁾	217 ⁹⁾	—	—	195 ⁸⁾	90	13-14 ⁸⁾

Okt.-Sept.

B) Mais

1925/26	—	—	71,1	108	70	65	—	—	7,1
1926/27	—	—	64,7	108	75	69	—	—	5,5
1927/28	—	—	66,4	107	85	79	—	—	2,3
1928/29	—	—	67,7	108	84	78	—	—	3,8
1929/30	40,1	15,9	63,9	107	80	75	—	—	3,5
1930/31	42,1	12,5	52,8	101	60	59	—	—	4,3
1931/32	44,3	14,8	65,4	88	32	36	—	—	6,9
1932/33	45,8	16,2	74,1	78	32	41	—	—	9,8
1933/34	44,5	13,7	60,9	82	52	63	45	55	8,6
1934/35	40,7	9,0	36,8	85	82	96	55	65	1,7
1935/36	40,5	14,4	58,4	82	66	80	45	55	4,6
1936/37	41,3	9,2	38,2	83	104	125	55	66	1,7
1937/38	39,4	17,0	67,1	85	52	61	50	58	9,2
1938/39	38,3	16,9	64,7	80	49	61	57	70	14,8
1939/40	37,1	17,7	65,5	80	57	71	57	70	17,5
1940/41	35,9	17,4	62,4	80	62	78	61	75	16,4
1941/42	35,2	19,1	67,3	87	75	86	75	85	12,5
1942/43	36,0	21,6	77,9	97	92	95	83	85	9,8
1943/44	38,2	19,7	75,3	105	112	107	90	85	5,9
1944/45	38,7	20,3	78,4	108	109	101	98	90	8,0
1945/46	36,3	20,2	73,2	111	127	114	101	90	4,4
1946/47	36,4	22,7	82,5	128	141	110	115	90	7,3
1947/48	34,9	17,5	61,0	153	213 ¹⁰⁾	139	137	90	3,2
1948/49	35,1	26,4	92,7	161	—	—	144	90	18-20 ¹¹⁾
1949/50	34,3 ¹²⁾	—	—	—	—	—	—	—	—

C) Baumwolle

Aug.-Juli	Erntefläche Mill. ha ¹³⁾	kg je ha ¹⁴⁾	Mill. Ballen (je 227 kg) ¹⁵⁾	cts je lb ¹⁶⁾	cts je lb	cts je lb	cts je lb	Mill. Ballen	
1925/26	18,0	194	16,1	21	20	95	—	3,5	
1926/27	18,1	216	18,0	21	12	57	—	3,8	
1927/28	15,5	181	13,0	21	20	95	—	2,5	
1928/29	17,2	183	14,5	21	18	86	—	2,3	
1929/30	17,5	184	14,8	21	17	81	—	4,5	
1930/31	17,2	176	13,9	20	9	45	—	6,4	
1931/32	15,7	237	17,1	17	6	35	—	9,7	
1932/33	14,5	194	13,0	15	7	47	—	8,2	
1933/34	11,9	238	13,0	15	10	67	10	67	7,7
1934/35	10,9	192	9,6	16	12	75	12	75	7,2
1935/36	11,1	207	10,6	16	11	69	10	63	5,4
1936/37	12,1	223	12,4	16	12	75	10	63	4,5
1937/38	13,6	302	18,9	17	8	47	9	53	11,5
1938/39	9,8	264	11,9	16	9	56	8	52	13,0
1939/40	9,6	266	11,8	15	9	60	9	56	10,6
1940/41	9,7	283	12,6	16	10	63	9	56	12,2
1941/42	9,0	260	10,7	17	17	100	14	85	10,6
1942/43	9,2	305	12,8	19	19	100	17	90	10,6
1943/44	8,8	284	11,4	20	20	100	18	90	10,7
1944/45	8,0	335	12,2	21	21	100	20	95	11,2
1945/46	6,9	284	9,0	21	23	110	—	—	7,3
1946/47	7,1	264	8,6	25	33	132	—	—	2,5
1947/48	8,6	299	11,9	29	32	110	—	—	3,1
1948/49	9,4	350	15,2	31	—	—	28	90	5,1 ¹⁷⁾

¹⁾ Agricultural Outlook Charts 1949, Washington 1948; Agricultural Statistics 1938 und 1947; The Wheat Situation, März-April 1949.
²⁾ The Wheat Situation, August 1948. ³⁾ Angekündigter Beleihungssatz; der Durchschnitt der getätigten Beleihungen weicht geringfügig davon ab. — The Wheat Situation, August 1948 und März-April 1949. ⁴⁾ The Wheat Situation, Mai-Juli 1948. ⁵⁾ Vorschätzung. ⁶⁾ Vorläufige Berechnung auf Grund des Paritätsindex v. 15. 3. 1949. Maßgebend für die Berechnung des Stützungspreises ist der Paritätsindex v. 15. 6. 1949.
⁷⁾ Agricultural Statistics 1947; The Feed Situation, Jan.-Febr. 1949. — Die Anbaufläche für Mais (im Gegensatz zur Erntefläche) wird erst seit 1929 ermittelt. ⁸⁾ Agricultural Outlook Charts 1949; Crop Production Report vom 1. Nov. 1948. ⁹⁾ Berechnet aus dem durchschnittl. Erzeugerpreis August 1909 bis Juli 1914 und dem jeweiligen Paritätsindex am 15. September. Berechnungsunterlagen nach: Agricultural Prices, 29. Oktober 1948. ¹⁰⁾ Agricultural Statistics 1938 und 1947; Agricultural Outlook Charts 1949; The Feed Situation, Oktober 1948. ¹¹⁾ The Feed Situation, August — September 1948. ¹²⁾ Agricultural Statistics 1942 und 1947; The Feed Situation, Januar — Februar 1949 und April — Mai 1949. ¹³⁾ Ungewogener Durchschnitt der Monatspreise. ¹⁴⁾ Vorschätzung. ¹⁵⁾ Agricultural Statistics 1938 und 1947; Crop Production Report, 1. November 1948. ¹⁶⁾ Agricultural Outlook Charts 1949, Washington 1948; The Cotton Situation, September 1948. ¹⁷⁾ Die Stützungspreise gelten für Mittelware 7/8". — Shepherd, a. a. O., Seite 41; The Cotton Situation, September 1948. ¹⁸⁾ Agricultural Statistics 1938 und 1947; The Cotton Situation, September 1948. ¹⁹⁾ Vorschätzung.

darunter Kartoffeln der Ernte 1949, ist dagegen eine Herabsetzung der Stützungspreise bis auf 60 v. H. der Paritätspreise in das Ermessen des Landwirtschaftsministers gestellt.

Durch die Erholung der europäischen Produktion, die hervorragenden Ernten des Jahres 1948 und die guten-Ernteaussichten für 1949 ist seit Mitte 1948 ein Preisrückgang eingetreten, der in den letzten Monaten wieder zu einer stärkeren Inanspruchnahme des Preisstützungsapparates geführt hat. Übersicht 5 gibt ein Bild davon, in welchem Umfange die einzelnen Ernten des Jahres 1948 bis zum Februar 1949 beliehen wurden bzw. durch Käufe in die Hand der CCC übergegangen sind. Bei der gegenwärtigen Marktlage ist anzunehmen, daß ein großer Teil der beliehenen und unter Kaufvertrag befindlichen Erzeugnisse nach Ablauf der Vertragsfristen von der Warenkreditgesellschaft übernommen werden muß. Die Getreidevorräte werden am Ende dieses Erntejahres, d. h. Mitte 1949, wieder einen beträchtlichen Umfang haben; sie werden auf 8,5 Mill. t Weizen und 18 bis 20 Mill. t Mais geschätzt. (Vergleiche Übersichten 2 und 3)

Besondere Schwierigkeiten werden sich ergeben, wenn die Preise für nichtlagerfähige Waren aus den Marktverhältnissen heraus unter den Stützungsstand sinken. Die Preise für Vieh und Viehprodukte liegen bisher noch sehr hoch, weil die Verbraucherkraft groß und der Abbau des Viehbestandes nach der geringen Maiseernte 1947 noch nicht wieder ausgeglichen ist. Ein Beispiel für die auf diesem Gebiet zu erwartenden Schwierigkeiten und Kosten bietet die Kartoffelpreisstützung 1948. Um den garantierten Stützungspreis zu halten, mußte ein großer Teil der Ernte aufgekauft und mit einem Verlust von 200 Mill. Dollar den Brennereien oder der Verfütterung zugeführt werden. Der Stützungsatz für die Ernte 1949 ist daraufhin gemäß der dem Landwirtschaftsminister im Landwirtschaftsgesetz von 1948 gegebenen Ermächtigung (s. oben) von 90 v. H. auf 60 v. H. des Paritätspreises gesenkt worden.

Die landwirtschaftliche Produktion der USA. ist seit der Vorkriegszeit um 35 v. H. gestiegen, während die Bevölkerung nur um etwa 10 v. H. zugenommen hat¹⁷⁾. Die Möglichkeiten der Produktionssteigerung sind nach Schätzungen des Landwirtschaftsministeriums heute nicht geringer als vor dem Kriege, da zahlreiche Ergebnisse der Forschung auf den Gebieten der Pflanzenzüchtung, Bodenbearbeitung, Krankheits- und Unkrautbekämpfung und Düngung inzwischen für die praktische Anwendung reif geworden sind¹⁸⁾. Nach der Entwicklung in den letzten Jahren ist nicht daran zu zweifeln, daß die Farmer bei den gegenwärtig garantierten Preisen die vorhandenen Möglichkeiten zur

Produktionssteigerung ausnutzen werden, zumal sie großenteils eine Senkung der Produktionskosten mit sich bringen.

Übersicht 5
Beliehungen und Stützungskäufe
der Warenkreditgesellschaft für wichtige Bodenerzeugnisse
Juli 1948 bis Februar 1949¹⁾

Erzeugnisse	Mengen- einheit	Ernte- menge 1948	davon durch be- liehen	die CCC auf- gekauft	Beliehen u. aufgekauft in % d. Ernte
Ballen					
Baumwolle	1000	14.900	4.300	.	29
Tonnen					
Weizen	1000	35.044	6.557 ²⁾	.	19
Mais	1000	92.722	3.540	—	4
Erdnüsse	1000	1.030	99	354	44
Sojabohnen	1000	5.989	168	—	3
Kartoffeln	1000	13.594	828	2.738 ³⁾	26
Tabak	1000	862	27	—	3
Wolle	1000	127	—	22	17

¹⁾ Survey of Current Business, April 1949.

²⁾ Außerdem sind Kaufverträge über etwa 3 Mill. t Weizen abgeschlossen.

³⁾ Die aufgekauften Kartoffeln wurden bis auf einen geringen Teil an Brennereien, zur Verfütterung und für Schulspeisungen für etwa ein Zehntel des Kaufpreises abgegeben.

Auf der anderen Seite muß mit einem Nachlassen des Abflusses von landwirtschaftlichen Produkten in das Ausland gerechnet werden, weil sich die eigene Produktion der Einfuhrländer von den Kriegsschäden bereits weitgehend erholt hat und die zum Ankauf von Nahrungsmitteln in den USA. verfügbaren Dollarbeträge geringer sein werden als in den letzten Jahren¹⁹⁾. Schließlich wird auch ein Abbau der seit dem Kriege anhaltenden Hochkonjunktur der amerikanischen Wirtschaft nicht zu umgehen sein. Wenn es auch durch die in den letzten dreißig Jahren gewonnenen wirtschaftswissenschaftlichen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen gelingen sollte, einen Konjunkturzusammenbruch wie 1920/21 zu verhindern, so ist doch ein Nachlassen des hohen Beschäftigungsgrades, eine Abnahme des Verbrauchereinkommens und ein allmählicher Rückgang der hohen Preise sicher. Diese Entwicklung hat bereits Ende 1948 eingesetzt und beginnt sich jetzt (Mitte 1949) schärfer abzuzeichnen.

DIE NEUEN PLÄNE

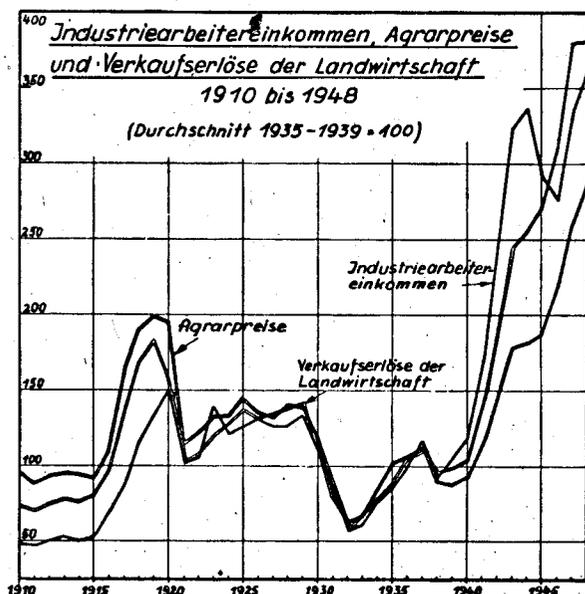
Nachdem der im Kriege angestaute Bedarf im wesentlichen befriedigt ist und die durch große Kriegszerstörungen, politische Eingriffe in die wirtschaftliche Struktur und Mißernten (vor allem 1947) verzögerte Erholung der europäischen Pro-

¹⁹⁾ In den drei Jahren von Mitte 1945 bis Mitte 1948 betrug das Defizit der Zahlungsbilanz der übrigen Länder gegenüber den Vereinigten Staaten 25,5 Mrd. Dollar, das sind durchschnittlich jährlich 8,5 Mrd. Dollar. Es wurde in der Hauptsache aus folgenden Quellen gedeckt:

Anleihen und Unterstützungen der amerikanischen Regierung	16,6 Mrd. \$
Anleihen und Unterstützungen aus privaten amerikanischen Quellen	3,5 Mrd. \$
Liquidierung von Gold- und Dollarguthaben der außeramerikanischen Länder	5,0 Mrd. \$

Wenn die Marshallhilfe im Laufe von vier Jahren 15 Mrd. Dollar beträgt, so sind das durchschnittlich jährlich weniger als 4 Mrd. Dollar. Es ist wohl nicht anzunehmen, daß es gelingt, die Differenz gegenüber den jährlich 8,5 Mrd. Dollar, die 1945 bis 1948 gebraucht wurden, durch vermehrte Ausfuhren nach den Vereinigten Staaten und private Anleihen aus den Vereinigten Staaten in vollem Umfange zu decken. — D. A. Fitzgerald, Coming Readjustments in Agriculture — The International Phase. Journal of Farm Economics Bd. XXXI, Nr. 1, Teil 1, Februar 1949.

¹⁷⁾ Agricultural Outlook Charts 1949, Washington Okt. 1948.
¹⁸⁾ John D. Black, Coming Readjustments in Agriculture — Domestic Phase. Journal of Farm Economics, Bd. XXXI, Nr. 1, Teil 1, Februar 1949.



duktion begonnen hat, stehen die USA vor der Aufgabe, ihre Wirtschaft von der Kriegs- und Nachkriegskonjunktur auf die kommenden Friedensverhältnisse umzustellen. Die Gefahr eines plötzlichen Konjunkturzusammenbruchs wie nach dem ersten Weltkrieg ist unter diesen Umständen groß, und es ist verständlich, daß dabei besonders die Agrarpolitik und die Frage der Agrarpreise ernste Sorgen bereiten und stark diskutiert werden. Zwei Pläne stehen zur Zeit im Vordergrund des öffentlichen Interesses, das Landwirtschaftsgesetz von 1948 (sog. Aiken Bill)²⁰⁾ und der Brannan-Plan.

Das Landwirtschaftsgesetz von 1948 (Aiken Bill)

Der Kongreß hat bereits 1948 eine Änderung in der Berechnungsweise der Paritätspreise beschlossen und neue Stützungspreise festgesetzt. Diese im Landwirtschaftsgesetz von 1948 niedergelegten Bestimmungen sollen ab 1950 in Kraft treten. Inzwischen ist aber die Diskussion über die Agrarpolitik wieder aufgelebt, und es ist zweifelhaft, ob diese Bestimmungen tatsächlich zur Anwendung kommen werden. Das Landwirtschaftsgesetz von 1948 kann deshalb vorerst nur als Diskussionsgrundlage gewertet werden.

Bei der bisherigen Berechnungsweise ist der Paritätspreis jeder einzelnen Ware an den Preisstand von 1909/10 bis 1913/14 gebunden. Dadurch wird das Verhältnis der Agrarpreise untereinander, das in dieser Zeit bestand, auf die Paritätspreise übertragen. In den vergangenen 35 Jahren sind aber wesentliche Veränderungen sowohl der Produktionskosten als auch der Nachfrage bei einzelnen Erzeugnissen eingetreten. Die Aufrechterhaltung dieses Preisgefüges kann daher nicht als erstrebenswertes Ziel angesehen werden, weil sie zwangsläufig zu Preisverzerrungen und -spannungen führt.

²⁰⁾ Agricultural Act of 1948 (Public Law 897).

Um der neueren Entwicklung des Preisgefüges Rechnung zu tragen, ist im Landwirtschaftsgesetz von 1948 vorgesehen, daß die Berechnung der Paritätspreise für die einzelnen Waren von den Durchschnittspreisen in den jeweils letzten 10 Kalenderjahren ausgeht. Diese Preise werden durch die auf 1910 bis 1914 basierte Indexziffer der gesamten Agrarpreise für den gleichen Zehnjahresabschnitt dividiert. Die auf diese Weise gewonnenen Grundpreise werden dann mit dem jeweils gültigen Paritätsindex multipliziert²¹⁾.

Als Beispiel sei die Berechnung des Paritätspreises für Weizen nach dem Stand vom 15. März 1949 wiedergegeben:

Durchschnittlicher Erzeugerpreis 1938-47	122 cts je bushel
Durchschnittliche Preisindexziffer für sämtliche Agrarerzeugnisse 1938-47 (1909/10 bis 1913/14 = 100)	168
Neuer Grundpreis (122:1,68 =)	72,6 cts je bushel
Paritätsindex am 15. März 1949 (1910-14 = 100)	245
Paritätspreis für den 15. 3. 1949 (72,6 × 2,45 =)	178 cts je bushel

Durch diese Berechnungsweise der Paritätspreise bleibt die Kaufkraft der Agrarerzeugnisse insgesamt weiterhin an den Stand von 1910/14 gebunden, jedoch wird das Verhältnis der einzelnen Paritätspreise untereinander den tatsächlichen Preisverhältnissen in den jeweils letzten zehn Kalenderjahren angepaßt. Für Weizen wie auch für andere wichtige Ackererzeugnisse ergibt sich dabei eine Minderung des Paritätspreises, während die meisten Veredelungsprodukte höher bewertet werden. In Übersicht 6 sind die Paritätspreise nach der künftigen und nach der gegenwärtigen Berechnung für eine Reihe wichtiger Erzeugnisse gegenübergestellt.

Der Übergang zu dem neuen Paritätspreis soll jedoch bei den Waren, die in Zukunft niedriger bewertet werden, nur allmählich durchgeführt werden. Der Paritätspreis soll jährlich nicht mehr als 5 v. H. gesenkt werden. Der als Beispiel berechnete Paritätspreis für Weizen nach dem Stand vom 15. März 1949 (178 cts je bushel) würde also im ersten Jahr der Neuberechnung noch nicht in Kraft treten. Vielmehr wäre der Paritätspreis nach der alten Berechnungsweise (217 cts), vermindert um 5 v. H. (= 206 cts), maßgebend. Im folgenden Jahr würde er sich um weitere 5 v. H. ermäßigen usw., bis der Paritätspreis nach der neuen Berechnungsmethode erreicht ist.

Die Stützungspreise der Grunderzeugnisse (Weizen, Mais, Reis, Erdnüsse, Baumwolle, Tabak) sollen weiterhin nach den neuen Paritätspreisen ausgerichtet werden, jedoch nicht in der starren Form wie seit 1941. Sie können vielmehr — ähnlich wie 1938 bis 1941 — je nach dem Umfang der im Erntejahr verfügbaren Mengen variiert werden, und zwar zwischen 60 und 90 v. H. der Paritätspreise. Entspricht die verfügbare Menge (Vorrat, Ernte und Einfuhr) in einem Erntejahr dem Normalbedarf (Inlandsverbrauch, wahrscheinliche Ausfuhr und ausreichender Endvorrat), so soll der Mindeststützungs-

²¹⁾ Public Law 897 und C. Kyle Randall, a. a. O.

preis 75 v. H. des Paritätspreises betragen. Wenn der Normalbedarf überschritten wird, so soll der Mindeststützungspreis sinken, und zwar bis auf 60 v. H. des Paritätspreises, wenn die verfügbare Menge den Normalbedarf um mehr als 30 v. H. überschreitet. Unterschreitet die verfügbare Menge den Normalbedarf, so soll der Mindeststützungspreis steigen, und zwar bis auf 90 v. H. des Paritätspreises, wenn die verfügbare Menge weniger als 70 v. H. des Normalbedarfs beträgt. Bei Einführung von Anbau- oder Lieferungsbeschränkungen sollen die Stützungspreise für die Teilnehmer an den Beschränkungen um 20 v. H., jedoch nicht über 90 v. H. der Paritätspreise erhöht werden. Der Landwirtschaftsminister ist zur Überschreitung der Mindeststützungspreise bis zur Höhe von 90 v. H. der Paritätspreise ermächtigt, wenn er es aus Gründen der nationalen Sicherheit für notwendig hält.

Übersicht 6

Vergleich der Paritätspreise nach dem Landwirtschaftsgesetz von 1948 und nach der bis 1949/50 geltenden Berechnungsweise für wichtige Agrarerzeugnisse)
Berechnet nach dem Stand vom 15. Oktober 1948*)
(Paritätsindex = 249)

Erzeugnis	Mengen- einheit	Paritätspr. n. d. Stand v. 15.10.48 i. \$		
		Nach dem Landwirt- schaftsgesetz v. 1948 end- gültig	1. Über- gangsjahr	N. d. jetzig. Berech- nungsweise
Acker- erzeugnisse				
Weizen	bushel (27,2 kg)	1,81	2,09	2,20
Mais	bushel (25,4 kg)	1,41	1,52	1,60
Hafer	bushel (14,5 kg)	0,81	0,94	0,99
Gerste	bushel (21,8 kg)	1,20	1,46	1,54
Reis	bushel (20,4 kg)	2,13	—	2,02
Sojabohnen	bushel (27,2 kg)	2,46	—	2,39
Erdnüsse	pound (454 g)	0,09	0,11	0,12
Kartoffeln	bushel (27,2 kg)	1,60	1,75	1,84
Baumwolle	pound (454 g)	0,27	0,29	0,31
Vieh und Vieh- erzeugnisse				
Schweine	cwt (45,4 kg)	18,53	—	18,10
Schlachtrinder	cwt (45,4 kg)	16,16	—	13,50
Butterfett	pound (454 g)	0,66 ^{b)}	—	0,66 ^{b)}
Milch (Groß- handelspreis)	cwt (45,4 kg)	4,16 ^{b)}	—	3,98 ^{b)}
Eier	Dutzend	0,46 ^{b)}	0,51 ^{b)}	0,54 ^{b)}
Wolle	pound (454 g)	0,52	—	0,46

*) C. Kyle Randall, Parity Prices. Agricultural Economics Research, Bd. I, Nr. 1, Januar 1949

b) Die im Text gegebenen Beispiele für die Berechnung der Paritätspreise sind nach dem Stand des Paritätsindex vom 15. März 1949 (245) durchgeführt worden; daher ergeben sich geringfügige Abweichungen der Ergebnisse.

c) Ohne Berücksichtigung der Saisonbewegung.

Für alle übrigen Waren mit Ausnahme von Kartoffeln und Wolle ist nur noch der Höchststützungspreis mit 90 v. H. des Paritätspreises festgesetzt worden; eine gesetzliche Verpflichtung zur Preisstützung auf einen bestimmten Stand des Paritätspreises wird also nicht mehr bestehen. Lediglich für Kartoffeln und Wolle ist eine Preisstützung auf mindestens 60 v. H., höchstens 90 v. H. des Paritätspreises vorgesehen.

Bei anhaltend hohen Ernten und gleichzeitiger Verringerung der Ausfuhrmöglichkeiten wäre also eine erhebliche Herabsetzung der Stützungspreise möglich. Da bei den wichtigsten Grunderzeugnissen bereits die Paritätspreise nach der neuen Berechnungs-

art erheblich niedriger wären als nach der gegenwärtig geltenden Berechnungsformel (vgl. Übersicht 6), würde diesen Erzeugnissen im ungünstigsten Falle (Stützungspreis = 60 v. H. des Paritätspreises) nur noch etwa die Hälfte ihrer Kaufkraft von 1910—1914 durch die Preisstützung garantiert werden. Praktisch käme das der Regelung in den Jahren 1938—1941 gleich, als die Stützungspreise für Weizen, Mais und Baumwolle auf 52 bis 75 v. H. der alten Paritätspreise festgesetzt waren. Auch die Einführung von Produktionsbeschränkungen ist wie im Agricultural Adjustment Act von 1938 unter bestimmten Voraussetzungen vorgesehen. Das neue System bedeutet also zunächst nur den Abbau der seit 1941 bestehenden starren und hohen Festlegung der Stützungspreise auf 85 bis 90 v. H. der Paritätspreise. Ob das für den Ausgleich von Produktion und Bedarf ausreichend sein wird oder ob wieder wie damals unverwertbare Vorräte auflaufen werden, wird die Zukunft erweisen müssen; es hängt von vielen, bisher nur schwer zu beurteilenden Faktoren ab. Die Vorräte, die schon am Ende dieses Erntejahres einen beträchtlichen Umfang haben, werden möglicherweise bis Mitte 1950 weiter anwachsen²²⁾ und eine starke Vorbelastung für die neue Ära sein.

Der Brannan-Plan

Landwirtschaftsminister Brannan hat Anfang April 1949 dem Kongreß Vorschläge für die Preisstützung ab 1950 unterbreitet, die an die Stelle des Landwirtschaftsgesetzes von 1948 treten sollen²³⁾. Brannan hält die Aufrechterhaltung eines hohen Agrareinkommens mit Hilfe öffentlicher Mittel vor allem aus konjunkturpolitischen Gründen für notwendig. Die meisten Wirtschaftskrisen haben nach seiner Ansicht von der Landwirtschaft ihren Ausgang genommen und sind durch mangelnde Kaufkraft der Landwirtschaft verschärft und verlängert worden („farm-led, farm-fed depression“). Die Aufrechterhaltung einer relativ hohen Kaufkraft der Landwirtschaft mit Hilfe öffentlicher Mittel würde diese Gefahr beseitigen und dazu beitragen, daß Konjunktüreintrübe, die von anderen Teilen der Wirtschaft ausgehen könnten, leichter überwunden werden. Der Brannan-Plan empfiehlt daher erheblich höhere Stützungsätze für Stapelwaren als das Landwirtschaftsgesetz von 1948 und sieht vor allem auch besonders hohe Preisgarantien für die wichtigsten Viehprodukte vor. In technischer Hinsicht unterscheidet er sich von dem bisherigen System und der Aiken Bill vornehmlich in zwei Punkten:

1. Er geht nicht von der Parität der Preise, sondern von der Parität des landwirtschaftlichen Einkommens aus. Die Stützungspreise werden nach dem angestrebten Einkommensstand bemessen.
2. Er enthält grundsätzlich neue Vorschläge für die Behandlung der Preise nicht stapelfähiger Erzeugnisse.

²²⁾ Bei Weizen wird mit einem Bestand von 13 bis 14 Mill. t am 1. Juli 1950 gerechnet gegenüber etwa 8,5 Mill. t Mitte 1949 (The Wheat Situation, März—April 1949).

²³⁾ Nach Congressional Record vom 7. April 1949.

Die Preisstützung soll darauf abgestellt werden, der Landwirtschaft ein Mindestrealeinkommen zu garantieren. Als landwirtschaftliches Einkommen werden dabei die Verkaufserlöse (Bareinnahmen aus dem Verkauf von Farmerzeugnissen) angesehen. Das zu sichernde Mindesteinkommen in einem bestimmten Jahr (Stützungseinkommen) soll die gleiche Kaufkraft für Bedarfsgüter der Farmer (einschl. Steuern und Zinsen) haben wie das durchschnittliche Einkommen in dem Kalenderjahrzehnt, das jeweils zwei Jahre zuvor endet. Für das Stützungseinkommen 1950/51 wären also die durchschnittlichen Einkommensverhältnisse in den zehn Kalenderjahren 1939 bis 1948 maßgebend.

Auf Grund der Paritätsindexziffer vom 15. 3. 1949 würde sich z. B. folgendes Stützungseinkommen ergeben:
 Kaufkraft der Verkaufserlöse im Durchschnitt 1939—48 18.218 Mill. \$
 Stand des Paritätsindex am 15. 3. 1949 (1939—48 = 100) 144
 Stützungseinkommen (18.218 × 1,44 =) 26.234 Mill. \$
 Fällt der Paritätsindex bis zum Beginn des Wirtschaftsjahres 1950/51, so ermäßigt sich dieser Betrag entsprechend, steigt er, so ergibt sich eine entsprechend höhere Summe.
 Von besonderer Bedeutung ist die Wahl der Basiszeit, zu der das Realeinkommen in „Parität“ gehalten werden soll. In dem Jahrzehnt 1939 bis 1948, das als Basis für die Berechnung des Stützungseinkommens 1950/51 dienen soll, überwiegt die Zeit der Kriegs- und Nachkriegskonjunktur, in der das Realeinkommen der Landwirtschaft außergewöhnlich hoch war. Die letzten Vorkriegsjahre mit verhältnismäßig niedrigem Realeinkommen (1939 bis 1941) scheiden im Laufe der folgenden drei Jahre aus der Basiszeit aus, während gleichzeitig Jahre mit einem infolge der Stützung höheren Einkommen hinzukommen. Es wird also die ständige Aufrechterhaltung eines weitgehend durch die Kriegskonjunktur bestimmten und daher anomal hohen Einkommensstandes zum Ziel gesetzt.

Übersicht 7

Berechnung der durchschnittlichen Kaufkraft der Verkaufserlöse der Landwirtschaft 1939 bis 1948¹⁾

Jahr	Verkaufserlöse (ohne Regierungszahlungen) in Mill. \$ jeweiliger Kaufkraft	Paritäts-Index ²⁾ 1939—1948 = 100	Kaufkraft der Verkaufserlöse in Mill. \$ (Spalte 1: Spalte 2)
	1	2	3
1939	7.877	73	10.790
1940	8.364	73	11.458
1941	11.181	77	14.521
1942	15.372	88	17.468
1943	19.434	95	20.457
1944	20.360	99	20.566
1945	21.520	101	21.307
1946	24.864	113	22.004
1947	30.186	135	22.360
1948	31.019	146	21.246
Durchschnitt 1939—1948	19.018	100	18.218

¹⁾ Congressional Record vom 7. April 1949.

²⁾ Index der von den Farmern zu zahlenden Warenpreise, Grundsteuern und Hypothekenzinsen.

Die Berechnung der Stützungspreise für die einzelnen Erzeugnisse geht von den Durchschnittspreisen während der jeweils letzten zehn Jahre aus. Diese Preise werden in dem Verhältnis geändert, in dem der angestrebte Einkommensstand zu dem tatsächlichen Durchschnittseinkommen der letzten zehn Jahre steht, also

$$\text{Stützungspreis} = \frac{\text{Stützungseinkommen}}{\text{Durchschnittseinkommen der letzten zehn Jahre}} \times \text{Durchschnittspreis der letzten 10 Jahre}$$

Folgendes Beispiel soll die Berechnung näher erläutern:

Angenommenes Stützungseinkommen für 1950/51 (s. oben)	26.234 Mill. \$
Durchschnittliche Verkaufserlöse 1940—1949 ²⁾	20.980 Mill. \$
Preisberichtigungsfaktor (26.234:20.980 =)	1,25
Durchschnittlicher Erzeugerpreis für Weizen 1940/49 ²⁾	150 cts je bushel
Stützungspreis für 1950/51 (150 × 1,25 =)	188 cts je bushel

Übersicht 8

Vergleich der Stützungspreise des Brannan-Planes mit den gegenwärtig geltenden Stützungspreisen und den Stützungssätzen, die sich aus dem Landwirtschaftsgesetz von 1948 ergeben würden³⁾

(Berechnung nach dem Stand des Paritätsindex am 15. März 1949)

Erzeugnis	Mengen-einheit	Brannan-Pl.	Stützungspreise in Dollar nach dem gegenwärtigen, bis 1949/50 gültigen System		
			gegenwärtigen, bis 1949/50 gültigen System	60% des verbessert. Paritätspreises	90% des verbessert. Paritätspreises
Weizen	bushel (27,2 kg)	1,88	1,95	1,24	1,85
Mais	bushel (25,4 kg)	1,46	1,42	0,90	1,35
Baumwolle	pound (454 g)	0,28	0,27	0,17	0,26
Sojabohnen	bushel (27,2 kg)	2,54	2,12	—	2,21
Schweine	cwt (45,4 kg)	19,00	16,10	—	16,60
Butter	pound (454 g)	0,67	0,58	—	0,58
Milch	cwt (45,4 kg)	4,22	3,55	—	3,70

¹⁾ Congressional Record vom 7. April 1949

Für die bedeutendsten Stapelwaren Getreide und Baumwolle entsprechen die Stützungspreise des Brannan-Planes im großen ganzen den gegenwärtigen; für Veredelungsprodukte sind sie erheblich höher.

Eine Stützungsverpflichtung nach diesen Sätzen soll für folgende Waren bestehen: Weizen, Mais, Baumwolle, Tabak, Schweine, Schlachtrinder, Schlachtlämmer, Masthühner, Vollmilch und Eier. Für alle anderen Waren soll keine Verpflichtung zur Preisstützung bestehen; die Preisstützung soll nach Maßgabe der vorhandenen Mittel und Ermächtigungen erfolgen.

Die Preisstützung soll bei den stapelfähigen Erzeugnissen mit den gleichen Mitteln erfolgen wie bisher, nämlich durch Beleihungen mit Abnahmegarantie, Kaufverträge, freie Käufe und Vorratshaltung zum Ausgleich der kurzfristigen Schwankungen und durch Produktionskontrolle zur langfristigen Regulierung des Angebots. Anbau- und Lieferungskontingente sollen für Weizen, Mais, Reis, Erdnüsse, Baumwolle und Tabak eingeführt werden können. Bei Ablehnung der Produktionsbeschränkungen durch die Farmer soll die Preisstützung hinfällig werden. Im übrigen hofft Landwirtschaftsminister Brannan, daß die besonders hoch angesetzten Preise für Viehprodukte zur Ausdehnung der Viehhaltung auf Kosten der Überschussproduktion von Stapelwaren führen werden.

Nach den Erfahrungen in den Vorkriegsjahren erscheint es zweifelhaft, daß eine Produktionsbeschränkung in den erforderlichen Ausmaßen bei so hohen Stützungspreisen gelingen wird, zumal die Möglichkeiten der Ertragssteigerung bei gleich-

²⁾ Die Verkaufserlöse für 1949 wurden hierbei auf 27,5 Mrd. Dollar geschätzt.

³⁾ Preise für 1949 geschätzt nach dem geltenden Stützungspreis.

bleibenden oder sogar sinkenden Kosten groß sind. Hinzu kommt, daß die hohen Preise den Inlandsverbrauch und den Export beeinträchtigen würden. Wenn aber die Produktionsdrosselung nicht in absehbarer Zeit gelingen sollte und obendrein der Abfluß der Ware gehemmt ist, würden die schon bei Beginn des Planes großen Vorräte sich bald so stark erhöhen, daß sie untragbar werden.

Für nicht lagerfähige Waren, deren Wert $\frac{1}{4}$ der Verkaufserlöse ausmacht, soll die Preisbildung dem freien Spiel der Kräfte überlassen bleiben und den Erzeugern die Differenz zwischen dem durchschnittlichen Marktpreis und dem Stützungspreis in bar aus öffentlichen Mitteln bezahlt werden. In Sonderfällen sind auch direkte Regierungskäufe und die Ableitung der Waren in besondere Verbrauchskanäle (Schulspeisung, verbilligte oder kostenlose Abgabe an Minderbemittelte usw.) vorgesehen.

Das Freilassen der Marktpreise und die direkten Zuschüsse an die Farmer stellen praktisch die einzige Möglichkeit für die Einhaltung garantierter Erzeugerpreise für verderbliche Erzeugnisse dar. Das Verfahren hat den Vorzug, daß der Verbrauch nicht durch das Hochhalten der Preise gehemmt wird. Die entscheidende Frage ist, ob der Kongreß in der Lage und gewillt sein wird, die ohne Frage sehr großen Mittel, die dafür benötigt werden, zu bewilligen.

Summary: The American system of price parity for agricultural produce. In the agricultural policy of the USA support of prices as a means of fighting crises plays an important role. In the thought to keep prices of agricultural products at par with prices of farming requirements the idea of the just price for agricultural products shall be put into practice. Besides the tasks and means of price support a clear summary of the system of computation technique is given. The price supporting actions having been taken since 1933 are dealt with in accordance with the constellations of the common economic conditions and the resultant aims in four periods (years of economic recovery after the deflation, 1933-37; period of stable business, 1938-40; war-time and post war business situation, 1941-48; and the time of the beginning normalization as from the middle of 1948). Apart from the adjustments of the short-time fluctuations of supply and demand it was the task of the price supporting system to raise the prices of important agricultural products to a higher and stable level. This aim could not be reached by supported prices. It was only possible to back the already existing tendency towards rising prices. This tendency only led to accumulations of big stocks when world crops were good and demand retrograding. It is expected that sooner or later the stiff and high price guarantees, resulting from the war, will be cut down.

Résumé: Le système des prix paritaires pour produits d'agriculture aux Etats-Unis. Dans la politique de l'économie rurale des Etats-Unis l'accord sur l'établissement des prix joue un rôle important dans la lutte contre la crise. Dans l'intention de „garder en parité“, c'est à dire d'équilibrer, les prix pour produits d'agriculture et les prix pour articles de nécessité pour entreprises agricole, l'idée des prix justes dans le domaine de l'économie rurale doit être réalisé. Après l'énumération des tâches et des moyen de soutien des prix, un sommaire bien disposé instruit sur les méthodes et les techniques de calcul des prix. La description des campagnes pour le soutien des prix, menées depuis 1933, suit le développement de la situation économique générale et des buts qui en résultent. Elle distingue quatre périodes: les années du rétablissement économique après la déflation (1933-1937), l'époque de conjoncture stable (1938-1940), la conjoncture de guerre et d'après-guerre (1941-1948) et l'époque de la normalisation naissante. Par les campagnes pour le soutien des prix on espérait équilibrer les fluctuations passagères entre offre et demande, mais surtout stabiliser les prix pour produits agricoles importants sur un niveau plus élevé. Ce but ne fut pas atteint. On réussit seulement à le maintenir par la tendance marquée vers l'enchérissement. C'est toujours à la suite de bonnes récoltes mondiales et de demandes rétrogrades que cette tendance mène à l'accumulation de stocks considérables. Tôt ou tard il faut s'attendre à l'abolition des garanties de prix rigides et élevées qui se sont formées pendant la guerre.

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE
Außer dem Ausgleich der kurzfristigen Schwankungen von Angebot und Nachfrage, auf den in dieser Darstellung nicht näher eingegangen wird, war der Preisstützung die Aufgabe gestellt, die Preise wichtiger Agrarerzeugnisse ständig über den Stand zu heben, den sie sonst eingenommen hätten. Dieses Ziel, das vor allem in der Ausrichtung der Stützungspreise nach den Paritätspreisen seinen Ausdruck fand, konnte durch die Preisstützung nicht verwirklicht werden. Zwar ist das Niveau der in die Stützungsaktionen einbezogenen Warenpreise zeitweise gestiegen (z. B. 1933/37 und 1941/48). Die Untersuchung der näheren Umstände zeigt jedoch, daß dies nur zu einem sehr begrenzten Teil ein Ergebnis der Preisstützung war. Die ohnehin vorhandene Tendenz zur Preissteigerung wurde durch die Preisstützung lediglich unterstützt oder — in den Kriegsjahren 1941 bis 1943 — vorweggenommen. Sobald einige Jahre hindurch sowohl die Ernten als auch die Nachfrage annähernd normal waren, wie in den Vorkriegsjahren 1938 bis 1941, hat die künstliche Hebung des Preisniveaus in kurzer Zeit zu einer starken Anhäufung von Vorräten geführt. Welchen Weg die amerikanische Agrarpreispolitik in Zukunft einschlagen wird, läßt sich im jetzigen Stadium der Diskussion noch nicht übersehen. Auf jeden Fall dürfte es früher oder später zu einem Abbau der im Kriege herausgebildeten starren und hohen Preisgarantien kommen.

Resumen: El sistema americano de paridad de precios de productos agrícolas. El sostenimiento de precios como medio de combatir las crisis desempeña un papel importante en la política agrícola de los Estados Unidos. En el pensamiento de mantener la paridad entre los precios de productos agrícolas y los precios de las necesidades de la agricultura debe ser realizada la idea del precio justo. Además de las tareas y medios del sostenimiento de precios se da un claro resumen de los sistemas de la técnica de calculación. Las medidas tomadas para sostener los precios desde 1933 son tratadas según las constelaciones de las generales condiciones económicas y el dependiente fin de los cuatro períodos (años del restablecimiento económico después de la deflación, 1933-37; el período de la coyuntura estable, 1938-40; la coyuntura durante y después de la guerra, 1941-48; el tiempo en el que va normalizándose a economía desde mediados de 1948). Aparte de la ajustación de las pasajeras oscilaciones de la oferta y la demanda incumbía al sostenimiento de precios la elevación de los precios de importantes productos agrícolas a un nivel estable y más elevado. No fue posible llegar a este fin por el sostenimiento de precios. Sólo se conseguía sostener la ya existente tendencia a elevar los precios. Esta tendencia ha venido a parar en una acumulación de grandes existencias siempre cuando las cosechas mundiales eran grandes y la demanda disminuyendo. Es de esperar que tarde o temprano las rígidas y altas garantías de precios provenientes de la guerra se las reducirán.